



GIUVAULTA

ZENTRUM FÜR SONDERPÄDAGOGIK  
JAHRESBERICHT 2016

Übersicht	2
Stiftungsorgane	2
Rückblick des Präsidenten	4
Jahresbericht der Geschäftsleitung	6
Schwerpunktthema: Die Sonderschulen GIUVAULTA	9
Integrative Sonderschulung	16
Internat	18
Berufspraktische Ausbildung	20
Erwachsenenbereich	24
Spenden	26
Bilanz per 31. Dezember 2016	27
Erfolgsrechnung vom 1.1.2016 bis 31.12.2016	29
Anhang zur Jahresrechnung 2016	30
Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2016	33
Betreute Kinder, Jugendliche und Erwachsene Ende 2016	34

# GIUVAULTA

## Zentrum für Sonderpädagogik

### Rothenbrunnen

#### Träger

Stiftung Zentrum für Sonderpädagogik  
Rothenbrunnen

---

## Stiftungsorgane

### Stiftungsrat

Präsidentin	Konrad Ferroni Doris, Bonaduz (bis 31.12.2016)
Vizepräsident	von Planta Flurin, Paspels (ab 01.01.2017 Präsident)
Weitere Mitglieder	Clavadetscher Markus, Rodels (bis 30.06.2016) Frei Jürg, Domat/Ems Iseppi Karin, Fürstenu Melchior Bettina, Thusis (ab 01.01.2017) Widmer Robert, Thusis (ab 01.01.2017)

### Betriebskommission

Präsidentin	Konrad Ferroni Doris, Bonaduz (bis 31.12.2016)
Weitere Mitglieder	Clavadetscher Markus, Rodels (bis 30.06.2016) Frei Jürg, Domat/Ems (bis 31.12.2016) Iseppi Karin, Fürstenu (bis 31.12.2016) von Planta Flurin, Paspels (bis 31.12.2016)

### Arzt

Gambon Reto, Dr. med. Kinderarzt FMH

### Revisionsstelle

RRT AG Treuhand und Revision, Chur

### Geschäftsleitung

Kempter Hubert (ab 01.06.2016)  
Schlagenhauf Robert (bis 31.5.2016)



*«Ich kann in die Zukunft schauen.»*

### **Bereichsleitung**

Sonderschule	Clavadetscher-Willy Alexandra
Integration (ISS)	Bundi-Flury Beata
Internat	Zimmermann Verena
Berufsschule	Bachmann-Werth Monica
Erwachsene	Capeder Robert

### **Adresse/Kontakt**

	Giuvaulta Zentrum für Sonderpädagogik Isla 34, 7405 Rothenbrunnen
Telefon	081 650 11 11
Fax	081 650 11 10
E-Mail	<a href="mailto:info@giuvaulta.ch">info@giuvaulta.ch</a>
Homepage	<a href="http://www.giuvaulta.ch">www.giuvaulta.ch</a>
Bank	Graubündner Kantonalbank CH10 0077 4110 1846 9220 0

«Die einzige Konstante ist die Veränderung». Diese Weisheit des griechischen Philosophen Heraklit traf auf die Entwicklung des Giuvaulta Zentrum für Sonderpädagogik während der letzten Jahre zweifellos zu. Im Gegensatz zu den Jahren 2014 und 2015, in welchen die Veränderungen mehrheitlich spontan und oft unerwünscht eintraten, stellten sie im Berichtsjahr 2016 aber das Resultat sorgfältig vorbereiteter Prozesse dar. Diese Prozesse dauern teilweise noch an und werden auch im laufenden Jahr sowie in den Folgejahren für weitere notwendige und erwünschte Änderungen sorgen.

Eine sicht- und spürbare Verbesserung stellen die im Berichtsjahr abgeschlossenen Sanierungsarbeiten am und im Hauptgebäude, an den Räumlichkeiten für Wohngruppen und im Leiterhaus dar. Die Sanierung überzeugt nicht nur optisch, sondern hat die betroffenen Räumlichkeiten und Arbeitsplätze qualitativ klar aufgewertet. Der grosse Aufwand für die Sanierung hat sich somit gelohnt, und auch die diversen Unannehmlichkeiten, welche die jahrelangen Bauarbeiten mit sich brachten, sind in Anbetracht des Resultats hoffentlich bald vergessen. Ich möchte mich bei allen Beteiligten und vor allem bei unserem federführenden Mitglied der Betriebskommission, Jürg Frei, für den grossen geleisteten Einsatz herzlich bedanken.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Berichtsjahr stellt der Wiedereinstieg unseres früheren Geschäftsleiters Hubert Kempfer dar. Nach den Turbulenzen der Vorjahre führte seine Anstellung per Mitte des Jahres schnell zur notwendigen und ersehnten Beruhigung im Betrieb. Seine langjährige Erfahrung im GIUVAULTA, die von ihm ausgehende Ruhe und sein grosser Einsatz haben mitgeholfen, die verschiedenen Brennpunkte im Betrieb zügig zu lokalisieren und sukzessive zu sanieren. Wenn wir heute wieder von einem geregelten Normalbetrieb im GIUVAULTA sprechen können, ist dies massgeblich Hubert Kempfer zu verdanken. Nicht vergessen werden soll dabei allerdings auch die Leistung des Geschäftsleiters ad interim, Robert Schlagenhaut, der im ersten Halbjahr mit Unterstützung der Bereichsleitenden wesentliche Voraussetzungen dafür schuf, dass eine geordnete Amtsübergabe an Hubert Kempfer erfolgen konnte.

Trotz dieser positiven Entwicklung wäre es falsch, wenn der Stiftungsrat sich nun zurücklehnen und zum «business as usual» zurückkehren würde.

Die in den letzten drei Jahren aufgetretenen Probleme können nicht nur mit einer Verkettung unglücklicher Umstände erklärt werden, sondern haben strukturelle Ursachen. Der Stiftungsrat hat deshalb mit Hochdruck daran gearbeitet, diese Ursachen zu erkennen und Massnahmen zu treffen, um die bestehenden Strukturschwächen zu beseitigen. Zu diesem Zweck hat er professionelle Hilfe durch eine bekannte Beratungsfirma im Bereich Projekt- und Strategiemanagement beansprucht, mit welcher eine umfassende Strukturanalyse unter Einbezug aller Mitarbeiterstufen durchgeführt wurde. Resultat der Strukturanalyse ist ein Massnahmenkatalog, welcher während der nächsten Monate und Jahre sukzessive umgesetzt werden soll. Nach Abschluss dieser Massnahmen werden die Leitungs- und Kontrollmechanismen unserer Institution wesentlich verbessert sein und unangenehme Entwicklungen hoffentlich verhindern.

Änderungen haben sich im Berichtsjahr schliesslich auch im Stiftungsrat ergeben. Doris Konrad, welche das GIUVAULTA während 16 Jahren ebenso engagiert wie kompetent geführt hat, ist per Ende 2016 als Präsidentin zurückgetreten und aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Ihre Leistungen für unsere Institution können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, und es ist mir ein grosses Anliegen, ihr für diese persönlich wie auch im Namen des Stiftungsrates ganz herzlich zu danken. Unser Dank gebührt auch Markus Clavadetscher, dem zweiten Stiftungsratsmitglied, welches im Berichtsjahr seinen Rücktritt erklärt hat. Auch er war während Jahren mit seiner Fachkompetenz und seiner überlegten Art eine Bereicherung unseres Gremiums. Als Ersatz für die beiden Zurückgetretenen wurden im November 2016 Bettina Melchior und Robert Widmer in den Stiftungsrat gewählt. Ich begrüsse die neue Kollegin und den neuen Kollegen an dieser Stelle herzlich und freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Abschliessen möchte ich diesen kurzen Rückblick mit einem grossen Dank an alle Mitarbeitenden, Geschäftspartner, Behörden, Eltern, Gönner und Freunde des GIUVAULTA, welche sich mit Einsatz, Wohlwollen und Zuversicht für die Belange unserer Institution eingesetzt haben. Hauptziel ist es und muss es immer sein, unserem Stiftungszweck nachzuleben und unsere Aufgaben – ungeachtet aller Veränderungen bei uns selbst und in unserem Umfeld – bestmöglich zu erfüllen. Diese Konstante darf sich entgegen der Aussage von Heraklit nicht verändern.

*Flurin von Planta, Präsident des Stiftungsrats*

Am 1. Juni 2016 durfte ich aus den Händen des Interimsleiters, Robert Schlagenhauf, wieder die Leitung des GIUVAULTA übernehmen. Einiges hat sich in der Zwischenzeit verändert, vieles ist aber noch erkennbar! Was sich nicht geändert hat ist die gute Arbeit, die im GIUVAULTA von engagierten Mitarbeitenden geleistet wird.

Über das Ende der 3-jährigen Sanierungsphase des Wohntraktes und des Hauptgebäudes haben sich alle gefreut. Dem GIUVAULTA stehen jetzt wieder moderne und funktionale Wohnräume und Büroräume zur Verfügung. Ebenfalls wurden der Parkplatz und der Innenhof des Internats neu gestaltet.

Mit dem Beratungsbüro Forrer Lombriser & Partner wurde eine Strukturanalyse durchgeführt. Die Erkenntnisse aus der Analyse werden jetzt in fünf Teilprojekten bearbeitet.

Im November 2016 fand für die separierten Sonderschulen des GIUVAULTA eine Schulevaluation statt. Nebst vielen Bereichen, die sehr gut bewertet wurden, gibt es auch Verbesserungs- und Optimierungspotenzial.

Auf den Schuljahresbeginn 2016/2017 haben sich die Zahlen der Sonderschüler und Sonderschülerinnen stabilisiert. Rund 170 Kinder werden durch Mitarbeitende des GIUVAULTA gefördert und betreut. Immer wichtiger ist die Triage Integration verso Separation. Bei welchem Kind ist welche Schulform die geeignetste? Dabei ist das gesamte Umfeld der Kinder mit zu berücksichtigen.

Die Einführung des Lehrplans 21 betrifft natürlich auch den Sonderschulbereich. Die Einführung wird das GIUVAULTA in den nächsten Jahren noch beschäftigen.

Dem Übergang von der Sonderschulung zur beruflichen Ausbildung wurde im Berichtsjahr eine besondere Beachtung geschenkt. An einem Informationsabend wurde interessierten Eltern die Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Ausbildung erklärt. Als Konsequenz der Integration ist es für Eltern schwierig nachzuvollziehen, dass nach einer «normalen» Schulzeit für ihr Kind die berufliche Ausbildung im geschützten Rahmen stattfinden muss! Die Berufsschule, zur Berufspraktischen Ausbildung BPA, ist mit dem Erarbeiten von Berufskundeunterricht für viele verschiedene Berufe sehr gefordert. Erstmals wurde eine Wohngruppe ausschliesslich für Jugendliche, die in der Berufspraktischen Ausbildung stehen, geführt.

Dem Ausbau im erwachsenen Bereich auf 30 Wohn- und Beschäftigungsplätze hat das kantonale Sozialamt erfreulicherweise zugestimmt. Mit 30 Personen wurde im Erwachsenenbereich eine Grösse erreicht, bei der ein unerwarteter Austritt innerhalb eines Jahres besser kompensiert werden kann. Freie Plätze für Menschen mit einer Behinderung mit erhöhtem Betreuungsaufwand gibt es im Kanton Graubünden noch zu wenige. Daher ist die Nachfrage im GIUVAULTA sehr hoch.

Dank

Herzlich bedanke ich mich für die angenehme Zusammenarbeit bei der Stiftungspräsidentin Doris Konrad Ferroni und den Stiftungsräten/-innen. Was die Mitarbeitenden im GIUVAULTA leisten, ist grossartig! Herzlichen Dank an alle für den grossen Einsatz. Besten Dank an Dr. Reto Gambon für die umfassende medizinische Betreuung unserer Klientel. Bedanken möchte ich mich auch bei den kantonalen Stellen für die konstruktive Zusammenarbeit. Das Wohl der Kinder und erwachsenen Menschen mit einer Behinderung liegt auch ihnen am Herzen.

In der Gemeinde Rothenbrunnen ist das GIUVAULTA gut aufgehoben. Besten Dank allen Dorfbewohnern/-innen für das grosse Wohlwollen. Den Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen danke ich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

*Hubert Kempfer, Geschäftsleitung*

## **Arbeitsjubiläen 2016**

Auch im Berichtsjahr konnten verschiedene Arbeitsjubiläen gefeiert werden. Allen Jubilarinnen und Jubilaren danken wir für die grosse Treue.

Hirschi Beat	HPS Rothenbrunnen	35 Jahre
Petrovic Mirjana	Lingerie	35 Jahre
Bachmann-Wert Monica	Berufsschule	15 Jahre
Breitenmoser Annemarie	Küche	15 Jahre
Frei Jürg	Stiftungsrat	15 Jahre
Konrad Ferroni Doris	Stiftungsrat	15 Jahre
Zehnder Beatrice	HPS Rothenbrunnen	15 Jahre
Zweifel Cornelia	HPS Rothenbrunnen	15 Jahre
Albisser Lukas	Wohngruppe Foppa	10 Jahre
Brändli Fritz	Wohngruppe Foppa	10 Jahre
Casanova Elvira	HPS Rothenbrunnen	10 Jahre
Corsini Ursula	Verwaltung	10 Jahre
Jenny Barbara	HPS Pontresina/ISS	10 Jahre

## Ausbildungsabschlüsse 2016

Wir gratulieren Padrun Jessica zu Ihrem erfolgreichen Schulabschluss als Fachfrau Betreuung EFZ.

## Aus dem Jahresgeschehen 2016

26. Januar	Wintersporttag mit Kiwanis-Club Chur
03. – 06. März	Teilnahme an den Special Olympics in Brambrüesch
01. April	Abendessen für die Schnupperlehrbetriebe
25. – 29. April	Lager der Beschäftigung in D–Langenargen und Rothenbrunnen
25. – 29. April	Entlastungswoche Internat in Lungern
13. – 17. Juni	Schullager HPS Rothenbrunnen
28. Juni	Diplomfeier der Berufsschule
01. Juli	Schulschlussfeier HPS Rothenbrunnen mit Fussballturnier morgens und Theater nachmittags
04. – 15. Juli	Entlastungswochen Internat an der Adria (Fussmarsch)
07. – 12. August	Sommerlager Internat in Fällanden
24. September	Einweihungsfeier der HPS Zernez in Susch
19. – 24. September	Lagerwoche WG Foppa in Sedrun
19. – 20. September	Wochenendlager der Berufspraktischen Ausbildung
23. – 24. September	in Urmein
15. November	Kulturabend mit Peter Löhmann
14. – 18. November	Schulevaluation durch das Schulinspektorat
27. November	Weihnachtsmarkt
16. Dezember	Personalfeier
23. Dezember	Weihnachtsspiel und Weihnachtsfeier der HPS Rothenbrunnen

## Die Sonderschule und ihre Aufgaben

Das GIUVAULTA, eines der drei Kompetenzzentren im Kanton Graubünden, ist zuständig für die Schulung von Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Behinderung oder Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörung, welche in Kombination mit einer körperlichen Behinderung oder Verhaltensauffälligkeit auftreten können.

Im Vordergrund der sonderpädagogischen Arbeit steht die Förderung und Erhaltung der Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen. Sie sollen an möglichst vielen Bereichen des öffentlichen Lebens teilnehmen können.

Die Schwerpunkte der Förderung richten sich auf folgende Fähigkeiten:

- individuell grösstmögliche physische und psychische Eigenständigkeit erreichen
- sich in seiner Umgebung und Umwelt zurecht finden
- sich möglichst selbstständig und verständlich mitteilen und auf Kommunikation erfolgreich reagieren
- sich in der Gemeinschaft wohl fühlen, sich einordnen, sich behaupten und gestaltend mitwirken
- lebenspraktische Fertigkeiten und Kulturtechniken (lesen, schreiben, rechnen) erlernen und anwenden
- persönliche Zufriedenheit finden, Beziehungen aufbauen und pflegen

Die Schülerinnen und Schüler an der HPS besuchen die Standorte für zwei bis fünf Tage in der Woche. Das GIUVAULTA hat sich bewusst auch für kombinierte Lösungen, also externe und interne Sonderschule sowie Integration, entschieden. So können die Kinder in ihren Wohnorten verwurzelt bleiben. Die oft langen Reisewege müssen nicht zwingend täglich unter die Räder genommen werden.



Die Taxi und Schulbusse holen die Kinder aus allen Himmelsrichtungen ab, sei es aus dem hinteren Safien-, dem Landwasser- oder dem Albulatal. Schülerinnen und Schüler aus entfernteren Regionen, dem Münstertal, dem Puschlav, Misox oder Engadin, wohnen während der Woche meist in Rothenbrunnen im Internat.

Im Klassenunterricht hat das soziale Lernen einen hohen Stellenwert.

Ein besonders farbenfroher Höhepunkt des Kalenderjahres 2016 war im Oktober die Farbenwoche.



«Gelb» in Gebärde und Bild

Die geografische Lage und die verschiedenen Muttersprachen im Einzugsbereich erklären die Notwendigkeit der Aussenstandorte. Etwa ein Drittel der Sonderschüler, Ende Kalenderjahr 24, gehen in Pontresina, Roveredo oder Zernez zur Schule. Diese Aussenstellen werden hier etwas genauer vorgestellt.

### **Scoula da pedagogia curativa / HPS Pontresina**

*Sonderschulkassen integriert in die Schulgemeinde Pontresina*

Die HPS Pontresina wird mit zwei Klassen geführt und ist stark in die Regelschule Pontresina eingebunden. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, auch wenn die Schülerinnen und Schüler oft Deutsch und Romanisch sprechen. Dadurch kann das GIUVAULTA den Schülerinnen und Schülern gerecht werden, die in einer zweisprachigen Schule oft überfordert wären. Neun Mitarbeiterinnen unterrichten die Kinder von der 1. bis zur 9. Klasse in den Räumlichkeiten des alten Schulhauses Pontresina.

Der Jahresablauf der Regelschule Pontresina prägt auch die Unterrichtskultur an der HPS. Die Schülerinnen und Schüler partizipieren mit oder ohne Begleitung in den Regelklassen mit gleichaltrigen Kindern. Auch an Sporttagen, dem Chalandamarz oder an Weihnachtsaufführungen sind sie mit dabei. Der Mittagstisch wird gemeinsam mit der Schule Pontresina angeboten.



«Das schmeckt»

## Scuola speciale / HPS Roveredo

### *Sonderschulklasse integriert in die Schulgemeinde Roveredo*

Nachdem die integrative Sonderschulung in der Mesolcina und im Val Calanca Einzug gehalten hatte, ging die Sonderschule bis auf einen Schüler zurück. Unterdessen ist sie wieder auf drei Kinder angewachsen. Es ist sehr wichtig, dass der italienisch sprechende Standort aufrechterhalten werden kann. Die Räumlichkeiten der Scuola speciale befinden sich im kommunalen Schulhaus von Roveredo. Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe werden gefördert und begleitet. Die abwechslungsreiche Mischung zwischen Förderung nach Richtlinien des TEACCH und der Partizipation in Klassen mit Gleichaltrigen macht diesen Schulstandort immer attraktiver.



«Gemeinsam etwas zu kochen, macht Spass»

Die Frage nach einem Angebot fürs 10. und 11. Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der italienisch sprechenden Jugendlichen beschäftigt das GIUVAULTA immer wieder.

In Roveredo arbeiten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die HPS.

### **Scoula da pedagogia curativa / HPS Zernez**

*Tagessonderschule vom Kindergarten bis zur 9. Klasse mit Tagesstruktur*

Die HPS Zernez wird von neun Kindern aus dem Ober- und Unterengadin und aus dem Val Müstair besucht. Im August 2016 durfte die HPS in neu renovierte und auf die Schule angepasste Räumlichkeiten im ehemaligen Gemeindehaus in Susch einziehen. Nun sind die Schulzimmer, die Therapien und die Tagesstruktur unter einem Dach. Dies ermöglicht den 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ganzheitliche schulische und praktische Förderung in den zwei Klassen. Der Unterricht findet auf Deutsch und Romanisch statt. Die Schülerinnen und Schüler werden ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend in den Dorfschulen ihrer Herkunftsgemeinden teilintegriert.

Durch die guten Betreuungsmöglichkeiten am neuen Standort, können auch Vorschulkinder und Kinder mit einem höheren Betreuungsaufwand aufgenommen werden.

Auch ganz neu fährt ein GIUVAULTA Bus durchs Engadin und sammelt die Kinder ein.



*Das neue Schulhaus*

## **Therapie an den Sonderschulen**

*Individuelle Förderung als Ergänzung zum ganzheitlichen Auftrag*

In der therapeutischen Arbeit steht die individuelle Förderung des Kindes im Vordergrund. An allen Standorten arbeiten Lehrpersonen und Logopädinnen eng zusammen. Durch ein breites Angebot werden Kinder darin unterstützt, Freude an der Sprache zu entwickeln. Die Unterstützte Kommunikation (UK) ist ein wesentlicher Bestandteil der Logopädie. Die soziale emotionale Entwicklung, das Bewegungsverhalten und die Stärkung des Selbstvertrauens wird in der Psychomotorik gefördert.

An allen Standorten wird eng mit den Physiotherapeutinnen und den Ergotherapeutinnen zusammen gearbeitet. Diese fördern die sensomotorische Entwicklung und die Beweglichkeit. Auf spielerische Weise wird eine grösstmögliche Selbstständigkeit angestrebt.



*Nur soviel Hilfe wie notwendig*

## **Sich gemeinsam auf den Weg machen**

In Leitbild steht: *«Jeder Mensch ist einzigartig und unverwechselbar (es ist normal verschieden zu sein).»* Wir respektieren seine Lebensgeschichte und sein Lebensumfeld.

Diesem Leitgedanken trägt das GIUVAULTA Rechnung, indem die vier Standorte individuell und abgestimmt auf ihr Umfeld gepflegt und unterstützt werden.

*Alexandra Clavadetscher, Bereichsleitung Sonderschule*



*Eine Schule zum Schmunzeln*

Im Jahr 2016 wurden in der Integrativen Sonderschulung (ISS) im Einzugsgebiet des GIUVAULTA 99 Kinder und Jugendliche in den Regelklassen von 87 Fachpersonen (Schulische Heilpädagogen, SHP, und Schulassistenten, SA) integrativ begleitet.

Es war und ist dem GIUVAULTA ein grosses Anliegen, dass diese möglichst optimal ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend «in der Schule für alle» gefördert werden und sich als Teil einer Gemeinschaft im Wohnort, bzw. Schulort wohlfühlen dürfen.

Dafür ist eine gelingende Zusammenarbeit aller Beteiligten das Fundament, ebenso eine lösungsorientierte positive und wertschätzende Haltung von SHP und SA auch in schwierigen und herausfordernden Situationen.

Für die anspruchsvolle Arbeit in der ISS braucht es viele Kompetenzen und Fachwissen. Deshalb ist es dem GIUVAULTA wichtig, Weiterbildungen mit namhaften Referenten zu verschiedensten Themen zu organisieren und gleichzeitig Raum für Begegnungen und Austausch zu schaffen.

Die Zusammenarbeit, ein wichtiges Fundament für gelingende Integration, war im März 2016 das Hauptthema der Tagung für alle Mitarbeitende der ISS im ganzen Kanton (organisiert von den drei Kompetenzzentren für Sonderschulung in GR): «Facettenreich und anspruchsvoll: Aufgaben von SHP und SA in der integrativen Schule».

Esther Brenzikofer und Meike Wolters, zwei Dozentinnen der HfH und Autorin-

nen der KOKA (Kooperationskarten), zeigten Möglichkeiten und Instrumente für den integrativen Unterricht auf. Mit Referaten, Inputs und praktischen Übungen wurden die Rollen von SHP/SA und deren Tätigkeitsfelder (Fördern, Begleiten, Unterrichten, Beraten) analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, bzw. in Gruppen durchgespielt.

Die beiden Frauen vermittelten erfrischend und mit viel Kompetenz, dass durch Rollenklärung, klare Abmachungen und eine offene und transparente Kommunikation Konflikte vermieden oder gemeinsam Lösungen gefunden werden können. Dadurch wird eine vertrauensvolle Lernatmosphäre geschaffen, in welcher die Fachleute den Lernenden lustvolles und freudiges Lernen ermöglichen können.

An der Tagung der ISS GIUVAULTA im September 2016 konnten die SHP und SA das Zentrum in Rothenbrunnen mit allen Bereichen vor Ort näher kennenlernen. Gruppenweise konnten sie die neu renovierten Wohnhäuser des Internats, die Klassen in der Sonderschule und die Erwachsenen in der «Beschäftigung» besuchen. Immer wieder gab es herzliche Begegnungen mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus der Integration, welche im GIUVAULTA eine Anschlusslösung gefunden hatten.

Im November 2016 fand ein Austauschtreffen für interessierte SHP und SA der ISS aller drei Kompetenzzentren im Schulheim in Chur statt. Gastgeber Beat Zindel und Brigitte Embacher stellten ihre Institution vor und führten durch die Räumlichkeiten.

Ich danke allen Mitarbeitenden in der ISS für das grosse Engagement, das Verständnis für die kleinen und grossen Sorgen von Kindern und Eltern und die konstruktive Mithilfe für Lösungen bei auftretenden Problemen.

Herzlichen Dank auch allen Menschen im Umfeld des GIUVAULTA, welche mithelfen, dass die vielen ISS und die Weiterbildungsanlässe für die Mitarbeitenden organisiert werden konnten, ebenso Robert Schlagenhaut und Hubert Kempfer, den ISS-Verantwortlichen und den Bereichsleitern für die gute Unterstützung.

*Beata Bundi-Flury, Bereichsleitung Integrative Sonderschulung*

## I N T E R N A T

Der Internatsbereich im GIUVAULTA besteht aus vier Wohngruppen. In allen Gruppen findet eine ständige Entwicklung statt, die hohe Ansprüche stellt und grossen Einsatz und Professionalität der Mitarbeitenden erfordert. Das GIUVAULTA ist bestrebt, die besten Möglichkeiten anzubieten.

Drei Wohngruppen werden von Kindern und Jugendlichen mit einer geistig und körperlichen Behinderung oder Wahrnehmungsbeeinträchtigung bewohnt. Die 16 bis 18-jährigen Schüler/-innen besuchen die Berufswahlklasse und bilden die vierte Wohngruppe.

Die Freizeitgestaltung hat im Internat einen grossen Stellenwert. Angebote wie Fussballtraining, Proben für Theater oder Band werden rege genutzt. Aber auch die saisonalen Aktivitäten wie Ski fahren, Schlitteln, Schlittschuhlaufen usw. sind sehr begehrt. Anfangs März nahm eine ganze Delegation Kinder und Jugendlicher aktiv an den Special Olympics Winter-Games 2016 in Chur teil. Stolz präsentierten sie beim nach Hause kommen ihre Medaillen.

Wie jedes Jahr werden drei Entlastungswochen für die intern wohnenden Kinder angeboten.

Im Frühling stand ein einwöchiges Gestaltungslager in Lungern auf dem Programm. Zusammen mit den Kindern wurden unzählig viele schöne und kreative Produkte aus verschiedensten Natur- und Recyclingmaterialien gestaltet.



*Auftritt der Giuvaulta Band*

Das Motto der beiden Juliwochen hiess: «Wir laufen ans Meer». Die abenteuerliche «Reise» begann mit der Busfahrt nach Caldonazzo in Italien. Dann schnürte sich die fröhliche Gruppe die Wanderschuhe, schnallte sich den Rucksack um und lief dem Fluss Brenta entlang bis zur Adria. Nach fünftägigem Marsch und vielen tollen Erlebnissen kamen alle glücklich am Ziel an und genossen den ersten gemeinsamen Sprung ins Meer.

Anfangs August fand das alljährliche Sommerlager für interne und externe Kinder in Fällanden statt. Gemeinsam besuchten sie das Technorama, den Zoo Zürich und das Labyrinth des Juckerhofs in Seegräben. Ein weiterer Höhepunkt war die eigens für die Kinder organisierte Sommerolympiade mit Siegerehrung und Medaillenvergabe.

Eine grosse Herausforderung der heutigen Zeit ist, den Kindern und Jugendlichen den adäquaten Umgang mit sozialen Medien zu vermitteln. In Zusammenarbeit mit der Jugendpolizei Chur wurde ein Präventionsanlass organisiert. Nicht nur bei den Kindern, Lehrpersonen und Betreuern/-innen stiess der Anlass auf reges Interesse, sondern auch bei den Eltern und gesetzlichen Vertretern.

Am 22. August 2016 begann das neue Schuljahr. Es stand unter dem Motto «Was die Sonne für die Natur ist, sind die Farben für das GIUVAULTA». Dieses Motto setzten die Kinder zusammen mit dem Internatspersonal gleich um und gestalteten Dekorationen für ihren Wohnbereich.

Auch im 2016 konnte die Giuvaulta-Band mit einigen musikalischen Aufführungen begeistern. Dank einer grosszügigen Spende von Tina Turner konnten neue Instrumente angeschafft werden.

*Verena Zimmermann, Bereichsleitung Internat*



*Die Berufsschule auf Exkursion*

### **Im Gespräch mit Kurt Lindegger, Lehrperson ab August 2016**

Ab 1. August unterrichtet Kurt Lindegger neu an der Berufsschule. Als langjähriger Lehrer, Heilpädagoge und ehemaliger Schulleiter hat Monica Bachmann Kurt nach 6 Monaten am neuen Arbeitsplatz einige Fragen gestellt.

#### **Welche Qualitäten hat deiner Meinung nach dieses Angebot der Berufspraktischen Ausbildung für Jugendliche mit einer geistigen Beeinträchtigung?**

Mit der Schaffung einer offenen von Vertrauen geprägten Atmosphäre wird die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler geweckt. Auch verhelfen klare Zielsetzungen und Hilfestellungen im Unterricht, unsere Klienten zum Dranbleiben zu motivieren und ihre Lehrzeit durchzustehen.

#### **Du unterrichtest mit deinen Kollegen/-innen am Freitag die 20 Lernenden des 1. Lehrjahres. Welche Ziele dieser Ausbildung haben dich beeindruckt?**

Da die Berufspraktische Ausbildung auf die besonderen Bedürfnisse unserer Lernenden ausgerichtet ist, fühle ich mich als Heilpädagoge an dieser Berufsschule besonders wohl. Des Weiteren faszinieren mich die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und das Schwergewicht der Ausbildung; Das Erwerben von lebenspraktischen Kompetenzen.

**Der Unterricht wird vor allem im Teamteaching gestaltet. Es wird themenzentriert in Niveaugruppen 1 - 3 gearbeitet. Welche Vor- oder Nachteile hat diese Unterrichtsform?**

Die Aufteilung in Niveaugruppen ermöglicht den individuellen Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten der Lernenden optimal entgegen zu kommen. Die Lernenden werden somit dort abgeholt, wo sie stehen und können so optimal gemäss ihrem Potenzial gefördert werden. Für die Berufspraktische Ausbildung erachte ich den Niveauunterricht als optimal.

**An dieser Schule sind die Lernbegleiterinnen Irma Tinner und Myriam Kohler eingesetzt. Wie unterstützen diese Frauen dich im Schulalltag?**

Das Setting mit den beiden Lernbegleiterinnen ist geradezu ideal. Sie übernehmen organisatorische Arbeiten für den Unterricht und begleiten während des Unterrichts vor allem die bedürftigen Schülerinnen und Schüler nach dem Prinzip der Freiraumerweiterung und verhelfen so unsern Klienten zur Übernahme möglichst grosser Eigenverantwortung.

**Du begleitest einige der Lernenden als Bezugslehrer. Bei einem Jugendlichen hast du das Coaching (\*Supported Education) übernommen. Welche Erfahrungen hast du in dieser Hinsicht bereits gemacht?**

Das Zusatzcoaching Supported Education zeigt sich in diesem Fall als absolute Notwendigkeit. Die engere Begleitung in Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden, sowie der Miteinbezug von geeigneten Hilfsstellen haben sich für den betroffenen Jugendlichen bisher sehr positiv ausgewirkt.

**Welche Wünsche hast du für die Zukunft dieser niederschweligen Ausbildung?**

Ich wünsche mir ein motiviertes und weiterhin gut geleitetes BPA-Team, welches Vertrauen in die Lernenden sowie den Willen für eine kreative Zusammenarbeit zum Wohle der Klienten aufbringt. Ein Team, das Schwierigkeiten immer auch als Chancen wahrnehmen kann.

Vielen Dank Kurt für das offene Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin zielführendes Unterrichten und Freude am pädagogischen Auftrag.

**\*Supported Education**

Dieses Angebot kann die Schule bereits seit 3 Jahren anbieten. Hier handelt es sich um ein Coaching während der Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt. Betriebe werden in der Ausbildung von Lernenden begleitet und unterstützt. Besuch am Arbeitsplatz, Standortgespräche und regelmässige Kontaktaufnahme ermöglichen es, Lerninhalte und Alltagsherausforderungen anzusprechen und allenfalls entsprechend Lösungen zu suchen und anzugehen.

## Unterrichtseinblick in das zweite Lehrjahr

Am Dienstag, 23. August 2016, hat die Schule mit 21 Lernenden das zweite Lehrjahr begonnen. Für einige der Jugendlichen bereitet ein konstanter Arbeits- und Schuleinsatz grosse Mühe. Ziel der Ausbildung ist es auch, sie zu einer grundlegenden Arbeitskonstanz hinzuführen. Diese Grundkompetenz ist nötig, um im Berufsalltag bestehen zu können. Einige Lernende sind wirklich hoch motiviert, so dass sie einen Niveauwechsel erreichen konnten. Bravo! Im zweiten Ausbildungsjahr sind die Lernschritte nun sichtbarer. Und dann heisst es bereits wieder, sich neu zu fokussieren und die nahe Zukunft im Beruf anzusteuern. Lebensläufe, Gespräche und Standortsitzungen helfen mit, die richtige Arbeit am passenden Arbeitsplatz zu finden.

Hier danke ich allen Ausbildnern, die mit ihrem Engagement und ihrer Geduld diesen Jugendlichen den Berufsweg überhaupt ermöglichen.

Im letzten Schuljahr konnten folgende Kompetenzen geschult und vertieft werden.

### Sozialkompetenzen

Die Lernenden pflegten und pflegen einen korrekten Umgang miteinander. Speziell in den zwei Lagertagen in Urmein konnten dieses Miteinander gelebt werden. Im ganzen Schuljahr lernen sie eine differenzierte Wortwahl, halten sich an die Anstandsregeln und überprüfen einen guten Umgang im Internet. Sie lernen wie Briefe, Mails, SMS korrekt geschrieben werden.



*Zukunftsvorbereitung*

## **Selbstkompetenzen**

Die Lernenden übernehmen immer mehr Eigenverantwortung für ihr Lernen. Sie definieren eigene Ziele, führen die Aufgabe durch und analysieren ihre Arbeit kritisch. Verbesserungsvorschläge werden besprochen und anschliessend setzen die Lernenden den gewählten Vorschlag um.

Selbstorganisation wird thematisiert und an kleinen Aufgaben (Termine, An- und Abmeldungen, Aufgaben erledigen) umgesetzt.

Die Eigen- und Fremdwahrnehmung wird durch regelmässige Feedback-Aufgaben geschult.

## **Sachkompetenzen**

In jedem Beruf gibt es Grundlagen zu erlernen. Sie werden mit den dazu gehörenden Fachbegriffen aufgegriffen, analysiert, hinterfragt und geübt.

Beispiel Werkstoff Holz: In den zwei Lagertagen in Oberurmein wurden Jungtannen mithilfe des Försters gesetzt. Ein Besuch des Forstgartens und eine Waldbegehung trugen dazu bei, den Werkstoff Holz besser und differenzierter kennen zu lernen und dessen Anwendungen im eigenen Beruf aufzählen zu können.

Die erreichten Ziele werden nach den schulischen und praktischen Prüfungen Ende Juni 2017 gemeinsam mit den Ausbildnern und den Angehörigen gebührend im GIUVAULTA gefeiert.

## **Neue Ziele für die Berufspraktischen Ausbildung**

Im Rundschreiben der IV vom 5. Dezember 2016 werden ab sofort ausschliesslich zweijährige Ausbildungen angeboten.

Eine grosse Aufgabe im 2017 wird sein, bis zum Schulbeginn die daraus zu erfolgenden Änderungen fristgerecht umzusetzen. Der Aufsichtsrat und das Schulteam arbeiten daran.

Ein Dankeschön an alle, die einen Beitrag während der Berufsbildungszeit leisten.

*Monica Bachmann-Werth, Bereichsleitung Berufspraktische Ausbildung*

Der Begriff Autismus kommt aus dem Griechischen und bedeutet «sehr auf sich bezogen sein».

Seit 2007 besteht die Wohngruppe für Menschen mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum in Foppa bei Tartar. Die Einrichtung mit verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten und die intensive Betreuung durch Fachpersonen haben sich sehr bewährt.

### **Luki hat den richtigen Platz gefunden**

Gegen Ende des Jahres 2015 wurde ein Wohnplatz in der Gruppe für Menschen mit Autismus (Spektrum-Störung) frei.

Luki kam mit Eltern und Betreuer ein erstes Mal im November zum Schnuppern nach Hof Foppa.

Das Team war gespannt, welcher junge Mann eventuell den freien Platz einnehmen wird. Es stellte sich bei der ersten Begegnung heraus, dass für Luki und das Team eine grosse Herausforderung zu erwarten war. Luki bekam den Platz in Foppa. Ein Jahr ist seitdem vergangen und vieles hat sich für Luki positiv verändert. Er kann am Tisch sitzen und mit Unterstützung aus dem Teller essen. Früher konnte die Nahrungsaufnahme nur im Laufen erfolgen. In der Küche hilft er gerne mit, kann Zwiebeln halbieren, Kochutensilien reichen, die Geschirrspülmaschine ein- und ausräumen und herumliegende Sachen aufräumen.

Luki ist unterdessen zeitweise auch gerne alleine im Zimmer und geniesst das Lichtspiel seiner «Discokugel». Wo es noch vor einem Jahr zwei Betreuer brauchte um Luki von A nach B zu begleiten, kann er unterdessen den Weg alleine gehen. Auf dem Gelände des Hofs Foppa bewegt er sich selbstständig. Die Wohngruppe Foppa befindet sich abseits des Dorfes, in ländlicher Umgebung, und hat einen grossen Umschwung. Hier haben auch verschiedene Tiere Platz. Das Pflegen und Füttern der Tiere ist ein Teil der Tagesstruktur für die Bewohner. Luki mag die Tiere. Für die Esel füllt er den Heusack. Bei den Hühnern und Enten fühlt er sich wohl.

Luki hat bis jetzt gelernt sechs Fragen anhand von Piktogrammen zu beantworten. Früher hat er als Antwort nur mit Fremd- und Autoaggressionen reagiert. Die Übergriffe sind nach wie vor da und die Mitarbeitenden müssen noch immer mit Kratzspuren und zerrissenen Kleidern rechnen. Luki schlägt oft mit dem Kopf irgendwo an oder muss Türen zuknallen, damit er sich spürt und weiss wo er ist.

Viele Handlungen sind noch nicht ohne intensivste Betreuung durch Fachpersonen möglich. Der Fortschritt von Luki an diesem Platz ist jedoch innerhalb eines Jahres enorm.

*Robert Capeder, Bereichsleitung Erwachsene*



### **Mit einer grösseren Zuwendung (ab CHF 500.–) haben uns bedacht:**

Anny und Martin Theus-Studer-Stiftung, Chur  
Bertschi Rageth Christiane, Domat/Ems  
Caminada Gion-Andri und Tanja, Rhäzüns  
Ems-Chemie AG, Domat/Ems  
Erbengemeinschaft Juvalta-Steinrisser Vera, Samedan  
Eugenio fürs Büro AG, Chur  
Eugster Hotelbedarf AG, Bonaduz  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Davos Altein, Davos Glaris  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rheinwald, Splügen  
Flepp Claudia und René, Cazis  
Giovanoli & Willy SA, Borgonovo  
Hinterberger Christian und Prisca, Sils i.D.  
Katholischer Frauenverein, Chur  
Lütolf Franziska, Igis  
Pixelmolkerei AG, Chur  
Sanitas Troesch AG, Bern  
Sawatzki Ursula, Trin  
Wingert-Event, Felsberg

### **Mit Spenden für den Brunnen im Innenhof haben uns bedacht:**

Arge Andreoli/Dolf, Trimmis und Thusis  
Elektro Banzer AG, Thusis  
Hubert Bischoff Architekt, Wolfhalden  
Köstinger AG, Felsberg  
Lazzarini AG, Chur  
Markus Foi Bauleitungen, Chur  
Pirovino AG, Cazis  
Rogantini Gips AG, Chur  
Schnenk Bruhin AG, Chur

Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung.

## Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3 670 851.06</b>	<b>40.02</b>	<b>3 376 993.22</b>	<b>37.94</b>
Flüssige Mittel	2 501 171.41		2 306 470.78	
Debitoren	882 396.25		859 624.12	
Übrige Forderungen	34.90		3.40	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	259 239.50		175 169.92	
Warenvorräte	28 009.00		35 725.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5 379 637.68</b>	<b>58.65</b>	<b>5 513 345.93</b>	<b>61.95</b>
<i>Sachanlagen</i>	<i>5 379 637.68</i>	<i>58.65</i>	<i>5 513 345.93</i>	<i>61.95</i>
Immobilien	2 894 330.04		3 040 804.04	
Baukonto Sanierung/Neubau HG	7 721 475.85		5 393 058.30	
Investitionsbeiträge Kanton	(5 530 000.00)		(3 400 000.00)	
Investitionsbeiträge IV	(200 000.00)		0.00	
Betriebseinrichtungen	142 043.18		144 853.08	
Fahrzeuge	266 303.91		223 286.71	
Informatik- und Kommunikationssysteme	85 484.70		111 343.80	
<b>Abgrenzungen Defizitbeiträge</b>	<b>1 213 20.60</b>	<b>1.32</b>	<b>9 431.13</b>	<b>0.11</b>
Verlustvorträge Vorjahre	0.00		40 075.10	
Verlust Rechnungsjahr	10 691 454.60		10 207 192.78	
Vorauszahlungen Kantone	(10 570 134.00)		(10 237 836.75)	
<b>Total Aktiven</b>	<b>9 171 809.34</b>	<b>100.00</b>	<b>8 899 770.28</b>	<b>100.00</b>

<b>Passiven</b>	<b>2016</b>		<b>2015</b>	
	<b>CHF</b>	<b>%</b>	<b>CHF</b>	<b>%</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>7 623 667.43</b>	<b>83.12</b>	<b>7 209 278.42</b>	<b>81.01</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>914 167.43</b>	<b>9.97</b>	<b>799 778.42</b>	<b>8.99</b>
Finanzverbindlichkeiten	307 411.85		437 711.18	
Kreditoren	523 838.83		346 878.55	
Passive Rechnungsabgrenzung	82 916.75		15 188.69	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>6 709 500.00</b>	<b>73.15</b>	<b>6 409 500.00</b>	<b>72.02</b>
Kanton Zürich, Darlehen	300 000.00		300 000.00	
GKB, Hypotheken	5 409 500.00		5 109 500.00	
CS, Hypotheken	1 000 000.00		1 000 000.00	
<b>Eigenkapital</b>	<b>1 548 141.91</b>	<b>16.88</b>	<b>1 690 491.86</b>	<b>18.99</b>
<i>Fondskapital</i>	<i>645 539.54</i>		<i>637 297.96</i>	
Fondskapital zweckgebunden	645 539.54		637 297.96	
<i>Organisationskapital</i>	<i>902 602.37</i>		<i>1 053 193.90</i>	
Fondskapital frei	13 618.35		13 618.35	
Stiftungskapital	888 984.02		1 039 575.55	
<b>Total Passiven</b>	<b>9 171 809.34</b>	<b>100.00</b>	<b>8 899 770.28</b>	<b>100.00</b>

## Erfolgsrechnung vom 1.1.2016 bis 31.12.2016

Ertrag	2016 CHF	2015 CHF
<b>Anlagenertrag</b>	<b>5 924 364.17</b>	<b>5 406 983.02</b>
Erträge aus Leistungsabgel. innerkant.	4 297 004.00	3 862 496.52
Erträge aus Leistungsabgel. ausserkant.	610 898.60	570 817.43
Erträge aus anderen Leistungen	827 735.50	759 194.00
Erträge aus Handel / Produktion	26 193.56	27 967.02
Erträge aus übr. Dienstleist. an Betr.	17 120.00	17 194.40
Erträge aus Leist. an Pers. und Dritte	89 577.50	89 676.00
Miet- / Kapitalertrag	31 565.42	31 811.68
Betriebsbeiträge Trägerkanton	8 290.63	27 390.00
Spenden Kooperationen und Private	69 411.75	123 676.70
Zuweis. Spenden zweckgeb. Fonds	(69 411.75)	(123 676.70)
Übr. Betriebsertrag und a.o. Erträge	15 978.96	20 435.97
<b>Ertrag</b>	<b>5 924 364.17</b>	<b>5 406 983.02</b>
<b>Aufwand</b>	<b>(16 615 818.77)</b>	<b>(15 614 175.80)</b>
Personalaufwand / Leistungen Dritter	(14 130 600.56)	(13 503 187.79)
Lebensmittel / Medikamente / Haush.	(281 324.37)	(248 470.40)
Unterhalt Immob. / Mob. / Fahrzeuge / IT	(418 364.78)	(258 906.17)
Mietzinsen inkl. Nebenkosten	(268 203.45)	(263 629.65)
Kapitalzinsaufwand	(100 281.15)	(99 667.80)
Abschreibungen	(275 562.00)	(258 867.00)
Energie / Wasser / Kehricht / Heizung	(159 083.20)	(166 334.55)
Schulung / Ausbildung / Freizeit	(129 919.41)	(113 306.38)
Büro- und Verwaltungsaufwand	(253 532.05)	(238 941.83)
Werkzeug- u. Materialaufw. Beschäft.	(10 247.60)	(8 585.40)
Übriger Sachaufwand	(588 700.20)	(454 278.83)
<b>Verlust vor Defizitdeckung durch Kantone</b>	<b>(10 691 454.60)</b>	<b>(10 207 192.78)</b>
<b>Aktivierung Jahresverlust</b>	<b>10 691 454.60</b>	<b>10 207 192.78</b>
<b>Ergebnis nach Defizitdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

### 1. Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlage	Stiftungsurkunde vom 23. Mai 1997
Zweck	Die Stiftung bezweckt die Aufnahme und Betreuung von Kindern mit besonderen Lernbedürfnissen sowie von ausbildungs- und betreuungsbedürftigen Jugendlichen und Erwachsenen. Sie nimmt ebenfalls für solche Kinder, Jugendliche und Erwachsene Stützpunktfunktionen wahr.
Sitz	Rothenbrunnen
Stiftungsrat	von Planta Flurin, Paspels (Präsident) Frei Jürg, Domat/Ems Iseppi Karin, Fürstenu Melchior Bettina, Thusis Widmer Robert, Thusis
Revisionsstelle	RRT AG Treuhand und Revision, Chur
Aufsicht	Finanzverwaltung des Kantons Graubünden

### 2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume.

Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftliche benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

### 3. Details zu einzelnen Positionen der Bilanz

#### 3.1 Veränderung Fondskapital

in CHF	01.01	Zuweisung	Verwendung	31.12.
Fonds zweckgeb.	637 297.96	69 411.75	-61 170.17	645 539.54
Total Fonds zweckgeb.	637 297.96	69 411.75	-61 170.17	645 539.54
Veränderung netto			8 241.58	

#### 3.2 Eigenkapitalnachweis

	CHF	CHF
Stand Stiftungskapital 01.01.	1039575.55	
Verlust 2015 aus Defizit AVS		58 437.61
Schwankungsfonds	-92153.92	
Ergebnis laufendes Jahr (null aufgrund Defizitbeiträgen)	—	888 984.02
Fonds allgemeine Spenden 01.01	13 618.35	
Zuweisung	—	
Verwendung	—	13 618.35
Bilanz 31.12.		902 602.37
4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		25 530.55

## 5. Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven

Immobilien, Buchwert	2894330.04
belehnt für Immobilien-Hypotheken (Schuldstand)	6709500.00
Immobilien Sanierung/Neubau, Buchwert (netto)	1991475.85

## 6. Eventualverpflichtungen

Im Zusammenhang mit Investitionsbeiträgen der öffentlichen Hand bestehen Eventual-Rückzahlungsverpflichtungen im Sinne von Art. 34 des Behindertenintegrationsgesetzes.

p.m.

## 7. Anzahl Mitarbeiter

Es wird festgehalten, dass 250 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht überschritten werden.

## 8. Ausserordentlicher Erfolg

AHV CO2 Rückvergütung 2014  
AHV Verwaltungskosten Rückvergütung 2015  
Diverses



Bericht der Revisionsstelle  
zur Eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat des  
Zentrums für Sonderpädagogik  
Giuvaulta  
7405 Rothenbrunnen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum für Sonderpädagogik Giuvaulta für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Chur, 13. April 2017

## RRT AG Treuhand & Revision

J. Brunner  
Revisionsexperte

L. Engler  
Revisor  
Leitender Revisor

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | Postfach 645 | CH 7001 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | Fax +41 (0)81 258 46 47  
www.rrt.ch | info@rrt.ch | CHE-107.060.038 MWST

## Betreute Kinder, Jugendliche und Erwachsene Ende 2016

	2016	2015	
Sonderschule Rothenbrunnen ohne Integration	43	47	
Sonderschule Pontresina ohne Integration	10	9	
Sonderschule Roveredo ohne Integration	3	2	
Sonderschule Zernez ohne Integration	2	0	
Schüler (-innen) in der Integration und Sonderschule	12	15	
<i>Sonderschule Rothenbrunnen mit integrativer Schulung</i>	4	5	
<i>Sonderschule Pontresina mit integrativer Schulung</i>	1	1	
<i>Sonderschule Zernez mit integrativer Schulung</i>	7	9	
Integrative Sonderschule	87	89	
<b>Sonderschüler (-innen)</b>	<b>157</b>	<b>162</b>	
<i>Internat Kinder und Jugendliche</i>	21	24	
<i>Internat Berufslernende</i>	6	6	
<b>Berufslernende</b>	<b>46</b>	<b>45</b>	
Beschäftigung			
	intern	28	25
	extern	0	0
<b>Erwachsene</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	
<b>Total Betreute</b>	<b>231</b>	<b>232</b>	



# GIUVAULTA

ZENTRUM FÜR SONDERPÄDAGOGIK  
JAHRESBERICHT 2016